

# Forum = Tribune

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatca Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **116 (2018)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Hodler-Jahr 2018

Bereits zu Lebzeiten zählte Ferdinand Hodler zu den bekanntesten Malern der Schweiz. Nachdem er sich von den künstlerischen Vorbildern seiner frühen Jahre löste, entwickelte

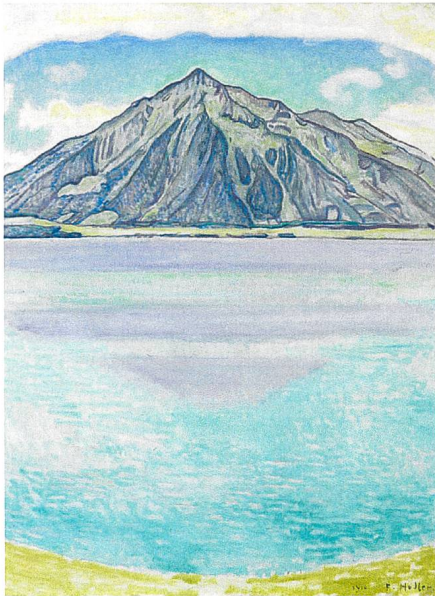


Abb. 1: Thunersee mit Niesen, 1910, Privatsammlung Schweiz, © Peter Schälchli, Zürich.

Hodler seinen eigenen, für ihn typischen Stil, der ihn international berühmt machte. Am 19. Mai 1918 starb Ferdinand Hodler in seiner Wohnung am Quai du Mont-Blanc in Genf. Um seinen 100. Todestag zu würdigen, veranstaltet das Musée d'art et d'histoire in Partnerschaft mit dem Kunstmuseum Bern eine Ausstellung, die das Schaffen des Malers aus dem ungewohnten Blickwinkel des Parallelismus betrachtet. Diese Theorie, die der Künstler in den späten 1890er-Jahren entwickelte, durchdringt alle Bereiche seines Werkes, von

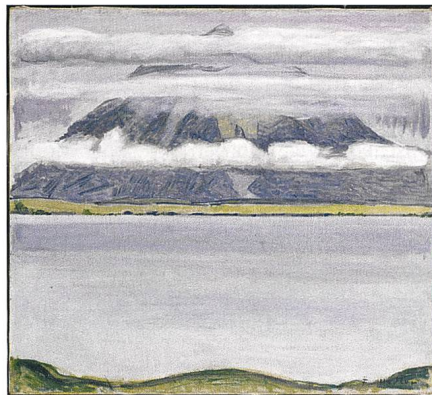


Abb. 3: Le Niesen avec trois bandes de nuages, 1909, Collection privée, © SIK-ISEA, Zürich.

den Bildnissen, über die Historienbilder, bis zu den Landschaften.

Auf Einladung des Kunstvereins Freiburg hielt Ferdinand Hodler 1897 in der Saanestadt einen Vortrag, der Geschichte machte: Die Mission des Künstlers. Dieser Text wurde berühmt, da Hodler in ihm die Prinzipien des Parallelismus beschreibt, einer Theorie, laut der die Natur streng geordnet ist. Diese Ordnung suchte der Maler in den kunstvollen Kompositionen seiner Bilder wiederzugeben.

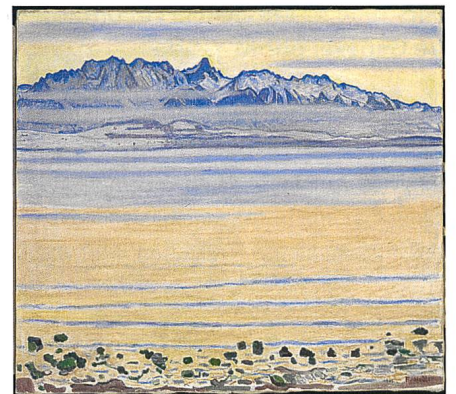


Abb. 4: Le Lac de Thoune et la chaîne du Stockhorn, 1905, Collection Christoph Blocher, © SIK-ISEA, Zürich (Philipp Hitz).



Abb. 2: Le Lac de Thoune et le Niesen, vers 1910, The Barrett Collection - Dallas, TX, © Kevin Todora.





Abb. 5: Le Lac Léman vu de Chexbres, vers 1904, © Musée d'art et d'histoire de Genève, photo Y. Siza.

Die Ausstellung «Hodler//Parallelismus» bezweckt, Hodlers Werk mittels des Parallelismus neu zu interpretieren, indem Bildnisse, Landschaften, Historiengemälde und symbolistisch geprägte Fresken im Licht dieser

Kompositionsprinzipien gedeutet werden. Hundert ausgewählte Bilder, die dank der Grosszügigkeit öffentlicher und privater Institutionen sowie von Schweizer und europäischen Sammlern vereint werden konnten, sind gemäss den grossen Linien des Hodlerschen Diskurses angeordnet, ob es nun um das Gefühl grosser Einheit und Gleichmässigkeit geht, die der Künstler in der Natur wahrnahm, um die augenfällige Symmetrie, die er im menschlichen Körper feststellte, oder den Rhythmus und die Logik, welche er in der Architektur schätzte, deren Codes er für die Gestaltung seiner monumentalen Werke übernahm.

Des Weiteren behandelt die Ausstellung den Parallelismus der Formen, aber auch jenen zwischen Sujets, Motiven und sogar Modellen, den Hodler gerne, selbst mit mehrjährigem Zeitabstand, huldigt. Schliesslich geht es

um den Parallelismus der Gefühle bei diesem Künstler, der seine Mittel vor einem Bergpanorama ebenso souverän beherrscht wie angesichts des langsamen Sterbens seiner todkranken Geliebten. Denn für ihn besteht die «Mission des Künstlers [darin], das ewige Element der Natur, die Schönheit, auszudrücken und ihre wesentliche Schönheit hervorzuheben.»

Katalog «Hodler//Parallelismus» Scheidegger & Spiess Verlag, 192 Seiten, Verkaufspreis CHF 49.00 Ausgaben in Deutsch und Französisch.

*Musée Rath, Genf*

20. April bis 19. August 2018

*Kunstmuseum Bern*

14. September bis 13. Januar 2019

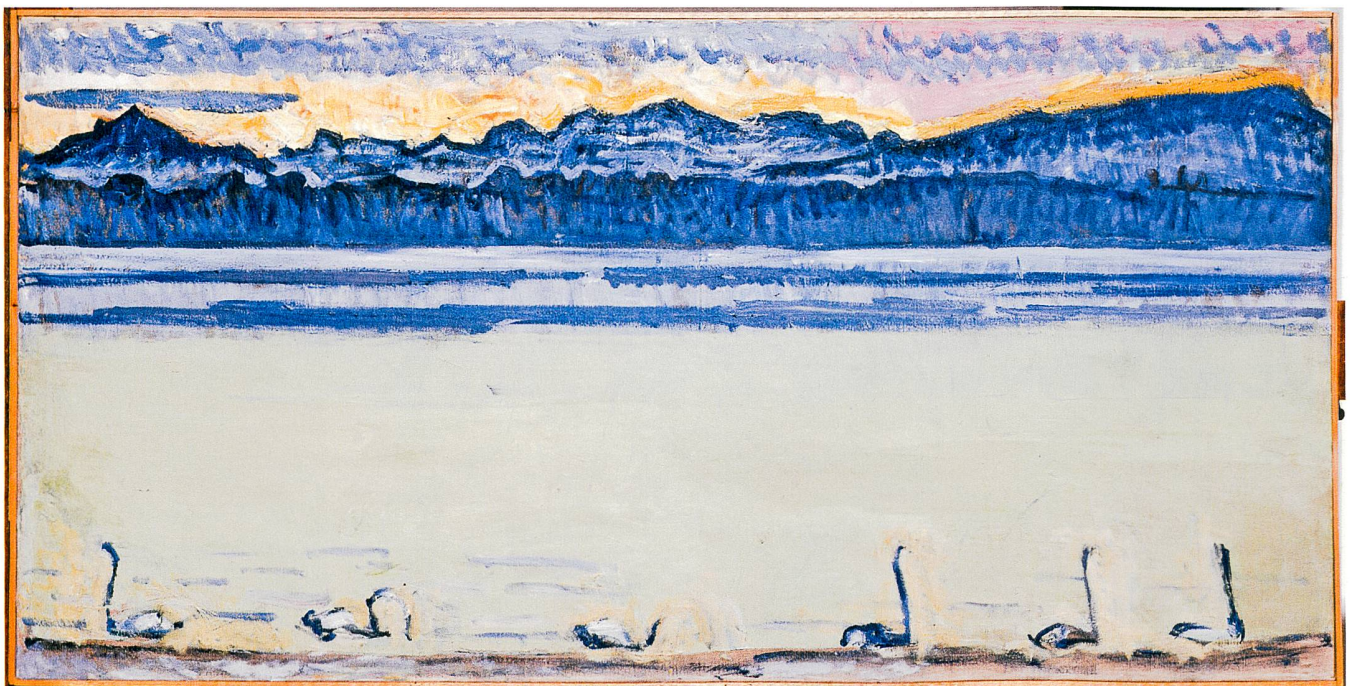


Abb. 6: Le Lac Léman et le Mont-Blanc avec cygnes, 1918, © Musée d'art et d'histoire de Genève, photo Y. Siza.